

State News Agencies: A Time for Re-Evaluation?

- Drei Organisationsformen von Nachrichtenagenturen bisher:
a.) privat b.) genossenschaftlich c.) staatlich
- Gründeragenturen waren meistens privat organisiert, nach Gründern benannt
FABRA (Spanien), HAVAS (Frankreich), REUTERS (GB), STEFANI (Italien), TUVORA (Österreich), WOLFF (Dtl.)
 - ➔ Staat bekam aber zunehmend Einfluss bei der Sammlung und Verbreitung von Nachrichten
 - Staat als Eigentümer
 - Kontrolle
 - Konzessionen für Nutzung von Kommunikationsmitteln
 - direkte oder indirekte Finanzierung / Unterstützung
 - Intervention in Nachrichteninhalt
 - ➔ erste private Agentur: HAVAS
erste genossenschaftliche: AP
erste staatliche: "k.k. Telegraphen Correspondenz Bureau" 1860, Österreich-Ungarn
 - ➔ staatliche Nähe von Agenturen besonders in Deutschland, Russland, Italien und in den Balkanländern, meist private Agenturen, die aber sehr enge Beziehungen zu den Regierungen besaßen, z.B. Reuters genoß bedeutende Unterstützung durch die Regierung im ganzen 20. Jahrhundert
 - ➔ Organisationsformen standen im Wettbewerb zueinander
 - Bedrohung der staatlichen Agenturen durch HAVAS und Reuters anfang des 20. Jh, => Vorteil für die Privaten durch Zensur der Staatlichen => bei Privaten zählten: Schnelligkeit, Genauigkeit, Nachrichtenwerte und die Präsentation
 - Kampagne gegen Private von AP in den 20ern / 30ern, Vorwurf
 - Private liegen nicht in Hand von Zeitungen, sondern richten sich nach ökonomischen Interessen aus
 - Private stehen meist unter Kontrolle des Staates, verbreiten Propaganda
 - Alles wichtiger als die Nachrichtenverbreitung
 - ➔ Kritik an Plänen von USA und GB, eine UNESCO-Förderung zu unterstützen, die sich für eine "NewWorldInformation and Communication Order" einsetzte => Verdacht eines Versuchs Kontrolle über Nachrichtenverbreitung zu gewinnen (70er / 80er)

- Abgesehen von den reinen Organisationsformen, ist es möglich, dass sich diese vermischen
 - Private gehen an die Börse, sind damit in gewisser Weise "öffentlich"
 - Genossenschaftliche können reine Medieninstitutionen sein, aber auch Repräsentanten aus Politik, Privatwirtschaft und Arbeitnehmerschaft integrieren
 - Private können auf Non-Profit-Basis arbeiten, während Staatliche auf Gewinn aus sind
 - staatlicher Einfluss kann sich in unterschiedlichen Ebenen und in verschiedener Stärke zeigen
- ➔ ABER: Staatsagenturen werden als minderwertig eingestuft, obwohl man vergass, welche Bedeutung AFP (staatliche Teilfinanzierung) und TASS zum Beispiel hatten
- 11 von 30 Agenturen der EAPA (European Alliance of Press Agencies) sind staatlich bzw. staatlich beeinflusst
- jede Organisationsform hat Vorteile und Nachteile => Wissenschaft sollte auch Staatsagenturen betrachten, auch wenn diese moralisch minderwertig erscheinen
- Heute: einige Genossenschaftliche in der Krise, Staatliche vom Aussterben bedroht
- Ex-UdSSR: neuartige Organisationsformen genossenschaftlicher und staatlicher Art
 - ⇒ Neubewertung von staatlicher Organisationsform nötig

DIE FORMEN STAATLICHEN EINFLUSSES IM HISTORISCHEN ÜBERBLICK

- Gründeragenturen: Warum der Staat die Agenturen brauchte:
 1. Staat benötigte Informationen zur politischen Entscheidungsfindung
 2. Staat benötigte "Sprachroh", um eigene Informationen und Meinungen zu veröffentlichen
 3. Regierungen an Schaffung eines positiven Images im eigenen und im Ausland interessiert
- Gründeragenturen: Warum die Agenturen den Staat brauchten:
 1. Regierung gaben gute Kunden ab
 2. Gute Beziehungen zu Regierungen sollten Telegraphen-Gebühren senken helfen und damit eine umfangreichere Nachrichtenverbreitung ermöglichen
 3. Verlangen nach exklusiven Zugangsrechten zu offiziellen Informationen
 4. Unterstützung gegen Mitbewerber im In- und Ausland

BEISPIEL 1: Preußen

Verdrängung Reuters vom preußischen Markt durch die Unterstützung von Wolff's "Kontinental Telegraphen Gesellschaft" durch die Regierung und Banken (z.B: Bevorzugung der Wolffschen Telegramme im Telegrammverkehr, Exklusivrecht für offizielle Informationen => im Gegenzug: Kopien aller Depeschen an Regierung, Vorzensur)

BEISPIEL 2: Russland

1904 übernimmt die Staatsagentur die Nachrichtenübermittlung, da die privaten und genossenschaftlichen Agenturen zu sehr von WOLFF abhängig waren => Tradition, die bis heute nicht unterbrochen ist. Heute verhindert u.a. Rechtssicherheit die Beteiligung der Zeitungen an der Agentur. Hin und wieder wird aber eine solche Beteiligung gefordert.

GENOSSENSCHAFTLICHE vs. STAATLICHE AGENTUREN

- genossenschaftliche Agenturen tendierten dazu entweder von privaten Medien oder von Kombinationen aus privaten Medien und staatlichen Agenturen kontrolliert zu werden
- Genossenschaftliche verweisen auf Vorteil der Staatsferne (obwohl AFP), auf geringeren Einfluss des Kapitals (keine direkte Abhängigkeit von Werbung oder Besitzerentscheidungen) und den Vorteil der hohen Distributionschance lokaler Nachrichten
- Nachteile der Genossenschaftlichen:
 - Mitgliedschaft hin und wieder zu exklusiv => einige Medienbereich bleiben gar ausgeschlossen (z.B. Radio bei AP)
 - Konflikte zwischen Management der Agentur und ihren Besitzern (Kunden)
 - Verschiebungen in der Balance des Marktes werden schnell spürbar (etwa wenn zwei dominante Verlage entstehen) => Gefahr der Nachrichtenmanipulation durch Medienmogule
 - Unflexible Preisstrukturen

MODERNE STAATSAGENTUREN

- Heute: AFP, ANSA (Italien) und EFE (Spanien), meist auch in Mitteleuropa
- Unterscheidung notwendig: Agenturen des Staates (AFP), Agenturen von Parteien (EFE)
 - ⇒ Staatsagenturen: ganz oder teilweise vom Staat finanziert, bei einem Regierungswechsel gibt's keine personellen, prozeduralen Änderungen
 - ⇒ Aber: Schutz vor politische Einflussnahmen nötig (siehe Mitteleuropa) und auch möglich, z.B: CTK (Tschechien) => Management wird durch eine

Aufsichtsgremium ernannt, das durch das Parlament gewählt wird, Mitglieder des Gremiums dürfen keiner Partei angehören oder finanziell im Medienbereich aktiv sein, zudem verwaltet die Agentur ihre Finanzen selbst

Gegenbeispiel: MTI (Ungarn)

Kontrolle und Besitz durch das Parlament, dient als Sprachrohr für Staat und staatsverwandte Organisationen und Industrien, MTI-Präsident wird durch Staatspräsident ernannt, Profitorientierung

- Strukturelle Reformen in Mexiko (NOTIMEX), Griechenland (ANA), Ghana (GNA) => Kommerzialisierung => oft auch Druck durch IWF
- Staatlicher Einfluss / Staatsagenturen weiterhin notwendig,
 - da der Demokratie nicht gedient ist, wenn die privaten und kommerziellen Medien in ihrem partikularen Geschrei die "Stimme von Regierung, Staat und Nation" übertönen => von Regierung geschützte Agenturen können einen transparenten Überblick über die Positionen und Ansichten der Regierung liefern
 - da in den Entwicklungsländern, besonders im Lokalen, eine privatwirtschaftliche Organisation nicht möglich ist
 - oft Staatsagenturen notwendig sind, um in Krisen Fakten zu verifizieren, Stellungen von Regierungen bekannt zu geben, wenn Private nicht vorhanden sind oder nicht an Informationen kommen (z.B. Irak)

KONKLUSION

- die Frage der Staatsagenturen ist eng verbunden mit dem Status der nationalen Agenturen, die von der medialen Globalisierung bedroht sind (=>Funktionen)
 - damit auch die Nachrichtenübermittlung an nationale und lokale Medien
 - damit auch die lokale und nationale Nachrichtensammlung für internationale Agenturen
 - meist sind nationale Agenturen mehr am öffentlichen Dienst als an Gewinn-Maximierung interessiert
 - nationale Agenturen werden von Regierungen zu Imagebildung und nationalen Entwicklung benötigt
- ist die Unterteilung in Privat, Genossenschaftlich und Staatlich wirklich das Wichtigste? Oder das Überleben und die Funktion nationaler Agenturen?

